Promotionen

Promotion B

Bereich Medizin

Dr. med. Ulrich Heine: Tierexperimentelle Untersuchungen zur Wirkung schneller Neutronen (6,2 MeV) auf das Kaninchenauge.

Promotion A

Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Reto Halme: Über die Geburt der historischen Dialektik. Die Herausbildung der Geschichtsauffassung des jungen Hegel im Ergebnis seiner Kant-Kritik.

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Klaus Arnoldt: Die Vervollkommnung der Leitung von Industriekombinaten durch die Anwendung der automatisierten Informationsverarbeitung – dargestellt am Beispiel der zentralen operativen Leitung der Produktion des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig.

Dieter Konietzka: Die Grundfondsstruktur und ihr Einfluß auf die Effektivität des Grundmitteleinsatzes im Kombinat.

Sektion Chemie

Uwe Braun, am 31. August, 11 Uhr, 7010, Liebigstraße 18, Zimmer 208: Röntgenstrukturuntersuchungen an N-Chalkogenoacylthiharnstoffverbindungen.

Christian Richter: Synthese und Reaktion von 6 H-1,3-Thiazinen.

Sektion Mathematik

Jürgen Friedrich: Über Eigenschaften von Paaren kommutierender selbstadjungierter Operatoren.

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

N. Ernest Maganya, am 3. September, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 3/4: Ziele und Ergebnisse der Umgestaltung der Landwirtschaft in Tansania. Eine Studie zur Entwicklung, zu Auswirkungen und Problemen der national-demokratischen Agrarpolitik seit 1967.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Katrin Janek: Die Einwirkung einer sub-, mittel- und hochletalen Ganzkörperbestrahlung auf die Hämatopoese des Rinderknochenmarks unter besonderer Berücksichtigung der Stammzellen.

Bereich Medizin

Ragnhild Reichert, am 5. September, 14 Uhr, 7010, Liebigstraße 27, 1. Etage, Konferenzzimmer des Carl-Ludwig-Institutes für Physiologie: Untersuchungen über die Folgen und die Kompensation partieller Labyrinthausschaltung beim postnatal wachsenden Kaninchen.

Winfried Himmel, am 5. September, 15 Uhr, gleicher Ort: Experimentelle Untersuchungen über die Anwendung eines mathematisch-analytischen Verfahrens zur Beurteilung des Herzfrequenzverhaltens bei rampenförmiger Belastungssteigerung.

Angelika Herbst: Einfluß verschiedener Formen des künstlichen Herzstillstandes während Operationen mit der extrakorporalen Perfusion auf das Elektrokardiogramm.

Lutz Burger: Zur Epidemiologie des Bronchialkarzinoms im Bezirk Leipzig in den Jahren 1975 bis 1979 unter besonderer Berücksichtigung der Erfassungssituation.

Thomas Johannes: Die Wertigkeit nuklearmedizinischer Parameter der linksventrikulären Herzfunktion während verschiedener Allgemeinanästhesieverfahren.

Viola Rippin: Charakterisierung des Verlaufes klinischer, klinisch-chemischer und psychologischer Parameter im Zusammenhang mit einer Narkose-Operationssituation unter besonderer Berücksichtigung von Vorinformation und Operationserfahrung der Patienten.

Solidaritätsaktion der Journalisten der DDR gegen imperialistischen Krieg – für Frieden, Völkerverständigung und sozialen Fortschritt

Die Leipziger Journalisten rufen ihre Leser, Hörer und Zuschauer auf, sich auch in diesem Jahr wieder aktiv am Solidaritätsbasar auf dem Leipziger Markt zu beteiligen. Am 8. September, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr, wird die Solidaritätsaktion im Herzen der Messestadt (unser Foto zeigt einen Schnappschuß aus dem vergangenen Jahr) als ein Beitrag unserer antiimperialistischen Solidarität zu einem Höhepunkt bei der Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Gründung der DDR werden.

Foto: UZ/Archiv

Von Beginn an für hohe Studienziele begeistern

Gespräch des Prorektors für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Annelore Klose-Berger mit Studenten des 1. Studienjahres

(PI.) Zu einem bereits traditionellen Gespräch mit den Studenten des 1. Studienjahres, die am Tage der feierlichen Immatrikulation stellvertretend für ihre Kommilitonen die Verpflichtung gesprochen hatten, lud im Juli der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Annelore Klose-Berger, ein. An der Aussprache nahm auch der Sekretär für Wissenschaft der Kreisleitung der FDJ, Dr. Helmut Thieme, teil. Im Mittelpunkt der freimütigen Diskussion standen Erfahrungen und Eindrücke, die die Studenten bei ihrer ersten Begegnung mit der Universität, beim Übergang von der Schule zum Studium gemacht haben.

Wie bewältigen Sie alle Anforderungen, wie haben sie sich im Kollektiv zusammengefunden, wie ist ihr Kontakt zu den Hochschullehrern? Diese und andere Fragen standen am Beginn der Diskussion.

Prorektor und Studenten waren sich einig in der Auffassung, daß ein erfolgreiches Studium in hohem Maße davon abhängt, wie schnell es jedem gelingt, den richtigen wissenschaftlichen Arbeitsstil zu finden, sich von Beginn an für sein Studienziel zu begeistern und, die Grundlagenfächer ernst nehmend, begierig auf die Anforderungen seines Spezialgebietes zu werden. Eine große Bedeutung kommt dabei dem Seminargruppenberater zu, der den Studenten bei ihren ersten Schritten an der Universität helfend zur Seite stehen muß und dessen Rat die Studenten suchen sollen.

Einen breiten Raum nahm während des Gesprächs auch die Problematik ein, wie die vorlesungsfreie Zeit unter den speziellen Leipziger Bedingungen der zweimaligen Messepause noch effektiver genutzt werden kann. Prof. Klose-Berger ermutigte die Studenten, sich schon im 1. Studienjahr, unterstützt durch die Hochschullehrer, ahrechenbaren wissenschaftlichen Aufgabenstellungen zu stellen.

Alles in allem brachte die Diskussion zugleich wichtige Hinweise und Anregungen, um den künftigen Studenten des 1. Studienjahres den Start ins Studium noch leichter zu machen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter der Wohnungskommission berieten

Eingaben sind ein Mittel aktiver Mitarbeit der Bevölkerung

Am Ende des Studienjahres fand eine Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wohnungskommission unserer Universität in Anwesenheit des Sekretärs der UGL für Sozialpolitik, Gerhard Eisermann, statt. Behandelt wurden sowohl Fragen, die allgemeine Probleme des Wohnens betreffen als auch aktuelle Themen.

So hielt Dr. Steffen Wilsdorf, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, einen interessanten Vortrag über das Wohnen in Alt- bzw. Neubaugebieten, über Beliebtheitskriterien für Alt- bzw. Neubauwohnungen und gab den Mitarbeitern der Wohnungskommission, die ja ständig mit derartigen Fragen konfrontiert werden, einen Einblick in die Arbeitsweise der damit befaßten soziologischen Forschung. Es war für die weitere Arbeit förderlich, einmal soziologisch fundierte Ausführungen darüber zu hören, welche Gründe Menschen veranlassen, dieser oder jener Wohnung, diesem oder jenem Milieu den Vorzug zu geben.

Doz. Dr. sc. Bernd Kaden, Sektion Rechtswissenschaft, ging in seinem, Vortrag auf das Eingabewesen ein, das er als ein Mittel der aktiven und konstruktiven Mitarbeit breiter Schichten der Bevölkerung bei der Lösung der verschiedensten Probleme charakterisierte. Da Wohnungsprobleme nach wie vor zu den dringendsten gehören und Eingaben auf diesem Gebiet erfahrungsgemäß am häufigsten gemacht werden, war die Darlegung und Erläuterung juristischer Gesichtspunkte für die Mitarbeiter der Wohnungskommission sehr wertvoll und bereichernd. In der sich anschließenden lebhaften Aussprache zeigte sich das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Fragen wurden auch zum kommenden neuen Mietrecht gestellt, insbesondere im Hinblick auf unterbelegten Wohnraum und die Möglichkeiten, ihn einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Es kam der Wunsch zum Ausdruck, in Zukunft weitere derartige Schulungen, auch unter Beteiligung hauptamtlicher kompetenter Mitarbeiter des Rates der Stadt, durchzuführen.

Bleibt zu hoffen, daß der einmal eingeschlagene Weg der Schulung fortgesetzt wird und dieser gelungenen Veranstaltung weitere folgen werden.

Dr. ROLF RAHNER
CHRISTOPH ENDER

DDR-Lehrbuch in Portugiesisch

Im Verlag Guanabara Koogan, Rio de Janeiro, erschien im August eine portugiesische Auflage des Lehrbuchs Physiologie der Haustiere in einer Auflage von 3500 Exemplaren.

Herausgeber des Werkes ist Prof. Dr. Dr. E. Kolb, Mitarbeiter von der KMU sind ferner Prof. Dr. H. Gürtler und Prof. Dr. L. Schröder. Von dem Werk liegen bereits zwei Auflagen in spanischer Sprache und eine Auflage in französischer Sprache vor.

Wissenschaftliche Zeitschrift

Maßnahmen der Züchtung zur Erhöhung des Leistungsfortschritts in den Tierpopulationen

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 3/1984, 119 Seiten, 23 Abb., 44 Tab., L 6, broschiert, 19,50 M (Vorzugspreis für die DDR 5,00 M)

Nach historischen Reminiszenzen zur Züchtungsforschung an der Leipziger Universität werden von Wissenschaftlern der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Ergebnisse mehrjähriger Forschungsarbeit vorgestellt. Sie reichen von der Leistungsfrühinformation bis hin zu Selektionsmethoden und Zuchtsystemen. Die angestrebte Komplexität und der vorwiegende Neuheitsgrad der Mitteilungen sowie ihre Anwendbarkeit in den Nutztierpopulationen lassen dieses Heft Agrarwissenschaftlern und Tierzüchtern sowie Studenten der Fachrichtung Tierproduktion empfehlen.

Bildung – Schöpfertum – Effektivität

Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 3/1984, 91 Seiten, broschiert, 19,50 M (Vorzugspreis für die DDR 5,00 M)

Der Zusammenhang von Bildung Gegenstand von interdisziplinären Untersuchungen an der Sektion Pädagogik der Karl-Marx-Universität Leipzig, in die Vertreter der Schul-, der Berufs-, der Fachschul- und Hochschulpädagogik einbezogen wurden. In vorliegender Veröffentlichung werden von ihnen vor allem übergreifende Aspekte und Linien des Zusammenhangs von Bildung – Schöpfertum – Effektivität herausgearbeitet.

Zu beziehen durch die Universitätsbuchhandlung Leipzig oder über die Karl-Marx-Universität Leipzig, Direktorat für Forschung, Abt. Wissenschaftliche Publikationen, 7010 Leipzig, Goethestr. 3-5.

Zum Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und imperialistischen Krieg

Prof. Dr. sc. Manfred Bensing:

Antifaschismus – das ist ein heiliges Wort! Man spricht es auf besondere Weise aus, denn da ist nicht nur eingeschlossen der selbstlose Kampf Hunderttausender gegen die faschistische Barbarei in Konzentrationslagern und Zuchthäusern, in der Illegalität oder der Emigration, da ist auch die Rede von tiefer Menschlichkeit, die nach Erfüllung strebt. Die antifaschistischen Widerstandskämpfer, unter ihnen vor allem die Kommunisten, haben es selbst am besten verstanden, daß mit dem Sieg der Sowjetunion und ihrer Verbündeten über die faschistische Staats- und Militärmaschinerie die letzte und entscheidende Etappe des antifaschistischen Kampfes erst begann, die Beseitigung der Überreste des Faschismus, die Überwindung der faschistischen Ideologie, vor allem aber die Liquidierung der sozialökonomischen Grundlagen des Faschismus in einer komplizierten gesellschaftlichen Umwälzung, deren Charakter wir mit dem Attribut „antifaschistisch-demokratisch" umreißen. In diesem Prozeß wuchs, gelehrt und erzogen durch die Kämpfer gegen den Nazismus, eine neue Generation von Antifaschisten heran, die mit dem sozialistischen Aufbau in der DDR die Ergebnisse der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung sichern halten. Es gibt, so schrieb Konrad Wolf, keinen Sozialismus und keinen gesellschaftlichen Fortschritt ohne sich ständig erneuernden Antifaschismus. Und so ist die DDR sowohl die Erfüllung des Vermächtnisses der antifaschistischen Widerstandskämpfer als auch die Konsequenz aus der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung. Das erklärt zu einem nicht geringen Teil ihr Ansehen in der Welt von heute.

Prof. Dr. habil. Martin Erbstößer:

Der Gedenktag für die Opfer des Faschismus gehört in unserer Republik zu den besten Traditionen.

Unvergessen bleiben die Antifaschisten, die in der Zeit der finstersten Barbarei in Deutschland ihr Leben im Kampf gegen Reaktion und Terror einsetzten. Ihre Ideale haben nach der Befreiung vom Faschismus die Entwicklung in unserem Lande direkt und unmittelbar beeinflußt.

Ich lernte nach 1945 mehrere Genossen persönlich kennen, die selbst von den Faschisten verfolgt und deren Angehörige und Freunde in Zuchthäusern und Konzentrationslagern ermordet worden waren. Es waren sehr unterschiedliche Charaktere. Aber eins war ihnen gemeinsam. Der unbeugsame Wille, die Ideale, für die sie zusammen mit ihren ermordeten Freunden und Genossen gekämpft hatten, in die Tat umzusetzen. Es war mir als Jugendlicher damals unerklärlich, woher sie die Kraft nahmen, erst später begriff ich, daß neben der marxistischen Weltanschauung das Gelöbnis an die Toten nahezu tagtäglich mobilisierend wirkte. Ich weiß nicht – und vermutlich wird es kein Historiker mit nüchternen Analysen ermitteln –, wie viele jungen Menschen in unserer Republik durch diese Transmission zu Kommunisten und sozialistischen Bürgern unserer Republik erzogen wurden. Aber sicher ist, daß die Ideale der antifaschistischen Widerstandskämpfer in die Lebenshaltung und Gedankenwelt sehr vieler Menschen eingegangen sind. Auch noch fast 40 Jahren ist der Gedenktag an die Opfer des Faschismus kein historischer Termin, sondern Besinnung auf den sozialistischen Charakter unseres Staates im Sinne des Anliegens der Opfer.

Am 6. August 1944 starb Dr. Maria Grollmuß im faschistischen Konzentrationslager Ravensbrück

Politischer Überzeugung stets treu geblieben

Maria Grollmuß gehörte zu den politisch aktivsten Studenten der Leipziger Alma mater

Am Ehrenhain auf dem Leipziger Südfriedhof legte eine Delegation der Karl-Marx-Universität unter der Leitung von Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, ein Blumengebinde nieder. Anlaß dafür war der 40. Todestag der antifaschistischen Widerstandskämpferin Dr. Maria Grollmuß am 6. August. Foto: HFSB/SCHIEFER

Zu jenen 92 000 Frauen, die die Befreiung des KZ Ravensbrück durch sowjetische Truppen am 30. April 1945 nicht mehr erlebten, gehörte auch die Leipzigerin Dr. Maria Grollmuß. Am 6. August 1944 war sie den Entbehrungen zehnjähriger Haft in faschistischen Kerkern erlegen.

Maria Grollmuß wurde am 24. 4. 1896 in Leipzig geboren. Aufgewachsen in einem streng katholischen Elternhaus, besuchte sie das Gaudigsche Lehrerinnenseminar und studierte nach einjähriger Tätigkeit an einer Volksschule in Leipzig-Reudnitz und dem Erwerb des Abiturs von 1920 bis 1925 an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Als Mitglied des „Sozialistischen Studentenbundes" gehörte sie zu den politisch aktivsten Studenten der Universität. Diesen Weg setzte Maria Grollmuß, die 1929 an der Leipziger Universität zum Dr. phil. promovierte, auch später als Studienassessorin und Journalistin fort. Sie trat 1927 der SPD bei, in deren Reihen sie sich in kritischer Auseinandersetzung mit der Politik der rechten Führer den oppositionellen Kräften anschloß und 1931 zur SAP übertrat.

Wegen ihrer politischen Haltung bereits vor der faschistischen Machtergreifung aus dem höheren Schuldienst entlassen, übersiedelte Maria Grollmuß in den kleines Ort Radibor bei Bautzen. Von hier aus entfaltete sie eine umfangreiche illegale Arbeit gegen den Faschismus. Sie organisierte vielfältige Hilfsmaßnahmen für politische Häftlinge des Zuchthauses Bautzen und deren Angehörige. Wiederholt reiste sie in die Tschechoslowakei, um an politischen Beratungen u. a. mit Max Seydewitz teilzunehmen und illegale Materialien zu holen. Zu ihren engsten Kampfgefährten gehörten u. a. Dr. Hermann Reinmuth und der Bautzener Kommunist Paul Neck.

Im November 1934 wurde Maria Grollmuß verhaftet und 1935 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat unter erschwerenden Umständen" zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch in den schweren Jahren im Zuchthaus Waldheim und im Konzentrationslager Ravensbrück seit 1940 bewahrte sich Maria Grollmuß, die sich vor dem faschistischen Volksgerichtshof mutig zu ihrer politischen Haltung bekannt hatte, ihre Zuversicht und Menschlichkeit.

Prof. Dr. sc. GERHILD SCHWENDLER

Lehrerstudenten fördern mathematische Talente der Schüler und sammeln damit Erfahrungen für Beruf

Im Bezirk Leipzig besteht seit 1974 die Mathematische Schülergesellschaft. Ihr Ziel ist es, besonders mathematisch begabte Schüler der Klassen 6 bis 12 des Bezirkes zusammenzufassen und zu fördern.

Unsere Sektion hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Arbeit zu unterstützen, ja sogar zum größten Teil zu tragen. So werden die für die MSG-Mitglieder im 14tägigem Rhythmus durchgeführten Mathematikzirkel einerseits von Wissenschaftlern zum anderen aber auch von besonders guten Studenten der Sektion Mathematik geleitet.

Zu einer schönen Tradition ist es geworden, daß wir alljährlich im Sommer ein Mathematik-Spezialistenlager organisieren, in dem die Mitglieder der MSG neben einem Zirkelprogramm, das sie abarbeiten, mathematische Vorträge von Mitarbeitern der Sektion besuchen können und selbstverständlich auch die Erholung bei Sport, Spiel, Touristik und Kultur nicht zu kurz kommt.

Zu dieser Tradition gehört auch, daß jeweils eine Seminargruppe der Lehrerstudenten des 1. Studienjahres ihr Ferienlagerpraktikum in diesem Lager absolviert. Dieser Gruppe ist damit die Möglichkeit gegeben, nicht nur Erfahrungen bei der Freizeitgestaltung und der eigenverantwortlichen Organisation des Gruppenlebens der Schüler zu sammeln, sondern auch einen Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der außerunterrichtlichen Mathematik zu gewinnen.

Seit Beginn des vorigen Studienjahres waren zehn Studenten des 2. und 3. Studienjahres im Rahmen des Jugendobjektes „Studenten arbeiten mit Schülern" mit der Ausarbeitung und inhaltlichen und organisatorischen Konzeption für ein Mathematik-Spezialistenlager beschäftigt. Schwerpunkt bildete darin die mathematisch-methodische Gestaltung von jeweils sechs Zirkeln pro Klassenstufe, die die Schüler innerhalb der drei Wochen ihres Lageraufenthaltes mit interessanten mathematischen Problemen vertraut machen sollen.

Für uns beteiligte Studenten stellt dies eine Herausforderung dar! Zum einen sind unser fachliches Wissen sowie unser pädagogisches Können gefragt, zum anderen sind wir uns der Verantwortung, die wir mit der Förderung mathematischer Talente übernommen haben, voll bewußt. Ein wichtiger Aspekt ist der, daß wir damit an unserer eigenen Vervollkommnung als zukünftige Lehrer für Mathematik/Physik arbeiten und uns diese praxisnahe Betätigung während des Studiums später im Beruf zugute kommen wird. Sowohl im außerunterrichtlichen Bereich als auch im Unterricht selbst werden uns die gesammelten Erfahrungen helfen, unseren Beruf mit Freude zu meistern.

KERSTIN FRANZKE

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantw. Redakteur); Steffi Grünewald, Jürgen Siewert (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Hoacker, Dr. Karl-Wilhelm Hacke, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlevoigt, Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto 5822-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig, 27. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.